



Familiengeschichten in der Zeit des Nationalsozialismus und heute

Workshop

Für Schüler*innen ab
der 10. Klasse
ein – bis mehrtätig
ab Januar 2022

KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum

Im Projekt **#WaswillstDutun?** der KZ-Gedenkstätte Neuengamme sind Materialien für Schulen entstanden, die eine gegenwartsbezogene Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs ermöglichen. Die interaktiven Materialien in Form einer digitalen Ausstellung können Schüler*innen in Workshops gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Projekts und Teamer*innen der politischen Jugendbildung von Arbeit und Leben kennenlernen und ausprobieren.

Inhalte des Workshops:

- Schüler*innen lernen in der Online-Ausstellung eine portraitierte Nachkomm*in von NS-Verfolgten und deren Familiengeschichte näher kennen,
- erfahren, welche Rolle die Familiengeschichte im Leben dieser Person spielt,
- beschäftigen sich intensiver damit, wie sie selbst mehr über ihre Familiengeschichte herausfinden können, auf welche Schwierigkeiten sie vielleicht stoßen werden und welche Emotionen dabei hochkommen könnten,
- reflektieren, was sie bereits ohne Recherche über ihre Familiengeschichte wissen und diese ihr Handeln beeinflusst,
- probieren verschiedene Feedback-Methoden aus.

Kontakt: Swetlana Pomjalowa, Politische Jugendbildung, Arbeit und Leben Hamburg

Mail: swetlana.pomjalowa@hamburg.arbeitundleben.de; Tel: 040 284016 92

**Arbeit und
Leben**



Erprobung pädagogischer Materialien des Multimediaprojekts #WaswillstDutun?

Das Projekt #WaswillstDutun? fördert den Dialog über die Gegenwartsrelevanz von unterschiedlichen Familiengeschichten. Eine besondere Rolle nehmen dabei Geschichten von Nachkomm:innen von NS-Verfolgten ein.

Die grundlegende Annahme des Projekts ist, dass der Dialog zwischen Menschen mit diversen Familiengeschichten den Erfahrungshorizont aller Beteiligten erweitert, weil abstrakte Strukturen in nachvollziehbaren Alltag übersetzt werden. Zudem können Beteiligte erkennen, dass es zahlreiche Anknüpfungspunkte gibt zwischen der Lebenswelt der Nachkomm:innen und denen junger Menschen ohne NS-Verfolgungshintergrund in der Familie, beispielsweise mit Blick auf die Frage nach der eigenen Identität, Werten und Handlungsorientierungen. Das ist unabhängig davon, ob ihre Familie in der NS-Zeit in Deutschland oder in einem anderen Land gelebt hat.

Junge Erwachsene werden mit aktivierenden Methoden unterstützt zu verstehen, dass die Zeit des Nationalsozialismus bzw. des Zweiten Weltkriegs innerhalb des Familiengedächtnisses weiterwirkt, und zwar bis in die Gegenwart der Lernenden. Ziel ist es, Lernende dabei zu unterstützen, sich mit ihrer eigenen Familiengeschichte zwischen 1933 und 1945 auseinanderzusetzen und zu reflektieren, wie werteorientiertes und demokratieförderndes Handeln aussehen kann.

Zu den pädagogischen Materialien zählen eine interaktive Online-Ausstellung sowie Arbeitsblätter, Hintergrundtexte und Anleitungen für Lehrende, die kostenlos zum Download zur Verfügung stehen werden. Auf Instagram vermitteln wir einen Einblick in unser Projekt: [@family.history1933tilltoday](https://www.instagram.com/family.history1933tilltoday)

Die **Online-Ausstellung** ist in vier Kapitel aufgeteilt. Das Kapitel „**Familiengeschichten und Familiennarrative**“ liefert die Basis-Erzählung. In den übrigen Kapiteln werden die Themen „**Kontinuitäten und Brüche**“, „**Werte und gesellschaftliches Engagement**“ und „**Dialog**“ behandelt.

In allen Kapiteln präsentieren wir kurze Videoclips aus den Interviews, die wir mit Nachkomm:innen von NS-Verfolgten und Studierenden unseres Pilotprojektes an der **Hafen-City Universität Hamburg** geführt haben. Darüber hinaus gibt es Erklärvideos, Fotos und Zeichnungen zu sehen. Hintergrundtexte vertiefen Themen, die in den Videos angesprochen werden.

Für die Erprobung der Materialien im Rahmen von Workshops (**2 Stunden bis 3 Tage à 7 Stunden**) mit Lernenden im Alter von 16 bis 26 Jahren suchen wir Schulen, die ihren Schüler*innen eine gegenwartsbezogene Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und Zweiten Weltkriegs ermöglichen wollen. Schwerpunkte für die Workshops können entsprechend der Vorstellungen der Schulen individuell gesetzt werden. Für die Erprobung ist der Zeitraum Januar bis April 2022 vorgesehen.

Gefördert durch: